

Schulprogramm / Jahresprogramm für das Schuljahr 2025/26

Sicherungsziele (Das wollen wir erhalten), **Entwicklungsziele** (Das wollen wir erreichen)

Thema	Ziel	Planung/Massnahmen
	Das wollen wir erreichen	So gehen wir es an
Ziel: Die Schule stellt sicher, dass die Leseförderung durch datengestützte Verfahren systematisch, zielgerichtet und nachhaltig erfolgt.		
Leseförderung (Impulskarten 7-4/3-1)	-Die Lesefertigkeiten werden durch standardisierte LdL-Tests ab der 2. Klasse systematisch überprüft, sodass Klassenteams konkrete Massnahmen zur Verbesserung ableiten können.	<ul style="list-style-type: none"> - Die standardisierte Überprüfung der Lesefertigkeiten mittels LdL-Tests wird ab der 2. Klasse durchgeführt. - Auf Basis der Testergebnisse werden in den Klassenteams konkrete Massnahmen zur Leseförderung abgeleitet. - Die schulischen Heilpädagog:innen aktualisieren die Datenauswertung jährlich im Januar/Februar und reflektieren diese gemeinsam mit den Klassenlehrpersonen. - Die Leseförderung wird anhand eines Impulshäppli mit praktischen Beispielen konkretisiert (Haus Deutsch).
Ziel: Die Schule schafft förderliche Rahmenbedingungen für eigenverantwortliches Lernen und begleitet die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung hin zu selbstständigem, reflektiertem Handeln.		
Eigenverantwortliches Lernen (Impulskarte 1-1/3-2/5-3)	<p>-Die Ressourcen der verlängerten Lernzeit (vLz) werden von der 1. bis zur 6. Klasse zielgerichtet eingesetzt.</p> <p>-Coachinggespräche werden vom Kindergarten bis zur 6. Klasse durchgeführt; die Form richtet sich nach der Weiterbildung vom August 2025 (Klassenziele, Gruppen- bzw. Einzelgespräche).</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bei kürzeren Ausfällen in der vLz greift ein Spett-Plan; ab zwei Wochen wird eine Vertretung gesucht. - Die Anmeldung zur vLz erfolgt durch die Eltern für ein Semester. - Pro Klasse/Tag sind acht Plätze vorgesehen. Über Ausnahmen entscheidet die Klassenlehrperson in Absprache mit der Schulleitung. - Die Eltern erhalten über das Bühljournal Einsicht in das Coachingziel ihres Kindes. - Materialien zu den Coachinggesprächen werden auf dem Sharepoint verfügbar gemacht.

(Impulskarte 1-2)	<p>-Coachinggespräche werden in einem Intervall von 8 Wochen durchgeführt und können im Klassenteam aufgeteilt werden.</p> <p>-Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, über längere Zeiträume an persönlichen Zielen/eigenem Projekt zu arbeiten und ihren Lernprozess selbstständig zu dokumentieren und reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Das Atelier findet von den Weihnachtsferien bis zu den Frühlingferien während wöchentlich mindestens zwei Lektionen statt.
Spielen (Impulskarte 1-9)	<p>-Im Kindergarten bis zur 2. Klasse ist das Spielen als fester Bestandteil des Stundenplans mit mindestens zwei Lektionen pro Woche verankert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Das Spielen in klassen- und stufenübergreifenden Anlässen im Zyklus 1 (Spielmorgen) wird weitergeführt. - Das Spielen ist fester Bestandteil im Stundenplan.
<p>Ziel: Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung im schulischen Zusammenleben und werden in ihrer Mitwirkung sowie ihrem demokratischen Verständnis gefördert.</p>		
SuS-Partizipation (Impulskarte 1-13)	<p>-Die Schülerinnen und Schüler gestalten das schulische Zusammenleben aktiv im SuS-Rat mit und übernehmen Verantwortung.</p> <p>-Die SuS vertreten ihre Klassen im SuS-Rat, diskutieren klassenübergreifend Schulhausthemen und vertiefen ihr Verständnis demokratischer Grundprinzipien.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Der SuS-Rat tagt achtmal pro Schuljahr und erstellt eine Jahresplanung mit konkreten Vorhaben. - Anträge werden der Schulleitung eine Woche vor der Schulkonferenz schriftlich eingereicht. - Traktanden und Protokolle werden über die LP-Vertretung per Wochenmail verteilt und am SuS-Rat-Brett veröffentlicht. - Die Pendenzen sind im Sharepoint dokumentiert.
<p>Ziel: Die Schule pflegt eine lebendige Schulgemeinschaft, in der gemeinsame Anlässe, ein wertschätzendes Miteinander und ein starker Teamgeist das Zusammenleben prägen.</p>		
Anlässe (Impulskarte 1-12/2-4/5-1)	<p>-Die in der Jahresplanung festgelegten Schulanlässe werden verbindlich durchgeführt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Verantwortlichkeiten gelten gemäss Vorgaben und Jahresplanung. - Die Eltern werden Anfang Schuljahr über die geplanten Anlässe im Quintalsbrief der SL informiert und zur Hilfe aufgefordert.
Teamzusammenhalt (Impulskarte 4-1)	<p>-Die gemeinsam entwickelten Leitsätze werden von allen Teammitgliedern gelebt und tragen zum positiven Schulklima bei.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Leitsätze sind sichtbar im Schulhaus aufgehängt. Sie werden bei Bedarf überarbeitet.

(Impulskarte 7-3/3-4)	-Neue Teammitglieder werden offen aufgenommen und erfolgreich in das bestehende Team integriert.	<ul style="list-style-type: none"> - Es wird Zeit für Teambildung verfügbar gemacht, sodass neue Lehrpersonen das gesamte Schulteam kennenlernen können. - Neue Teammitglieder haben ein Gotti / einen Götti an ihrer Seite, die die Einarbeitung gemäss Checkliste Götti / Gotti sicherstellen.
(Impulskarte 7-3/3-4)	-Der Teamzusammenhalt wird stufenübergreifend gefördert und ist durch einen wertschätzenden Umgang miteinander geprägt.	<ul style="list-style-type: none"> - Es finden stufenübergreifende Anlässe statt, die zum Austausch und zum Vernetzen anregen sollen.
Ziel: Die Schule nutzt digitale Mittel gezielt zur Unterstützung des Lehrens und Lernens und stellt sicher, dass Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler kompetent damit umgehen können.		
ICT (Impulskarte 4-6/3-3)	<ul style="list-style-type: none"> -Alle Lehrpersonen sind mit den vorhandenen Lernprogrammen vertraut und setzen diese erprobt im Unterricht ein. -Alle Schülerinnen und Schüler verfügen über personalisierte Logins und können diese selbstständig und sicher verwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Zu Beginn des Schuljahres unterstützt der PICTS die Lehrpersonen beim Einrichten der Logins und der Einführung in die Programme. - Die jährlichen PICTS-Meetings bieten Raum für Austausch und Anregungen zur Weiterentwicklung.
Ziel: Die Schule pflegt einen regelmässigen, klar strukturierten Austausch mit den Eltern und schafft transparente Informations- und Begegnungsformate.		
Elternarbeit (Impulskarte 5-2/5-3)	-Die kontinuierliche Optimierung der Elternabende wird systematisch weitergeführt.	<ul style="list-style-type: none"> - Die Elternabende bieten die Möglichkeit des informellen Austauschs mit den Lehrpersonen. - Die Elternabende enthalten klare Informationen und fördern den Austausch zu pädagogischen Themen.
(Impulskarte 5-3)	-Die Besuchsmorgen finden regelmäßig (5–6-mal pro Schuljahr) von den Herbst- bis zu den Sommerferien statt und ermöglichen authentische Einblicke in den Unterricht.	<ul style="list-style-type: none"> - Die Besuchsmorgen ermöglichen den Eltern, Ihr Kind im normalen Schulalltag zu erleben.
(Impulskarte 5-1)	-Die Eltern beteiligen sich aktiv an Anlässen und Schulaktivitäten.	<ul style="list-style-type: none"> - Zusätzliche personelle Ressourcen werden nur nach vorgängiger Rücksprache mit den Eltern eingesetzt (Ausnahme Klassenlager / Schulreisen) (SL) - Die gesamtschulischen Termine werden frühzeitig (Bühl-Booklet) bekannt gegeben.

(Impulskarte 5-2)	- Ein strukturiertes und dauerhaftes Austauschformat zwischen Eltern und Schulleitung wird etabliert und gepflegt.	- In jedem Quintal findet ein Elternapéro mit der Schulleitung statt (Termine im Bühl-Booklet und SL-Brief).
-------------------	--	--

Ziel: Die Schule schafft förderliche Rahmenbedingungen für eigenverantwortliches Lernen und begleitet die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung hin zu selbstständigem, reflektiertem Handeln.

Eigenverantwortliches Lernen (Impulskarte 1-1/3-2/3-1)	-Die Lehrpersonen im Zyklus 1 stärken ihre Sicherheit in der Durchführung von Coachinggesprächen.	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schulleitung organisiert für den Kindergarten Austauschmöglichkeiten mit Schulen, die bereits Erfahrung mit Coachinggesprächen haben. (SL) - Die Lehrpersonen im Zyklus 1 vertiefen ihre Erfahrungen mit Klassencoaching und reflektieren diese im Stufenteam. - Neue Lehrpersonen werden mit Impulshäppli in die Coachingpraxis eingeführt und erhalten Zugang zu bestehenden Materialien. (Haus EvL) - Die Coachinggespräche werden im Klassenteam sinnvoll aufgeteilt und alle Lehrpersonen im Klassenteam sind über die individuellen Coachingziele informiert.
(Impulskarte 1-3/1-8/1-13)	-Im Atelier stehen der individuelle Lernprozess und die Reflexion im Zentrum.	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Formen der Durchmischung, wie z. B. stufenübergreifende Projektzimmer, werden erprobt. - Produkte müssen nicht zwingend entstehen. - Die Atelierzeit darf in mehrere Projekte aufgeteilt werden.

Ziel: Die Schule pflegt eine lebendige Schulgemeinschaft, in der gemeinsame Anlässe, ein wertschätzendes Miteinander und ein starker Teamgeist das Zusammenleben prägen.

Schulgemeinschaft (Impulskarte 1-12/3-1/4-1)	-Die Schulhausregeln sind allen bekannt und fördern ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander.	<ul style="list-style-type: none"> - Die überarbeiteten Schulhausregeln werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern eingeführt und sichtbar gemacht. - Die Leitung Tagesstruktur und die Schulleitung klären, wie neue Mitarbeitende die Regeln kennenlernen. - Konsequenzen werden situativ abgeleitet und transparent kommuniziert.
---	--	---

(Impulskarte 1-12/7-4)	- Unsere Schule setzt auf wirksame Gewaltprävention, die mit dem lösungsorientierten Ansatz vereinbar ist und kontinuierlich weiterentwickelt wird.	- Die Arbeit mit Denk-Wege wird evaluiert. Neue Programme zur Gewaltprävention werden geprüft und mit dem lösungsorientierten Ansatz abgestimmt. (Buchclub)
(Impulskarte 1-12/1-13)	-Das IdeenBüro unterstützt Schülerinnen und Schüler darin, Anliegen selbstständig anzugehen und Verantwortung zu übernehmen.	- Die Struktur des IdeenBüros wird aufgebaut. - Schülerinnen und Schüler übernehmen die Leitung des IdeenBüros und werden extern geschult. - Die Koordination des IdeenBüros liegt bei der SSA.
Ziel: Die schulinterne Zusammenarbeit ist strukturiert, verlässlich und lösungsorientiert. Sie basiert auf klaren Absprachen, regelmässigem Austausch und einer gezielten Nutzung der vorhandenen Ressourcen. Lernfamilien, Teamsitzungen und kollegiale Formate schaffen verbindliche Räume für Kooperation, Reflexion und Entwicklung.		
Lernfamilie (Impulskarte 2-2/2-3/ 4-4/6-4)	-Die Ressourcen innerhalb des Klassenteams (inkl. SHP, DaZ, Schulasistenz etc.) werden gezielt und effizient eingesetzt. -Die Schülerinnen und Schüler kennen sich innerhalb der Jahrgangsklassen gut und sammeln Erfahrungen in wechselnden Gruppen.	- Minimalstandard: Jedes Jahrgangsteam führt pro Quintal eine gemeinsame Aktivität als Lernfamilie durch.
Zusammenarbeit (Impulskarte 2-5/3-1/3-3)	-Die Zusammenarbeit im Klassenteam ist regelmässig, verlässlich und basiert auf klaren Absprachen zu Beginn des Schuljahres.	- Zu Schuljahresbeginn erstellt jedes Klassen- bzw. Lernfamilien-team eine verbindliche Zusammenarbeitsvereinbarung. Diese wird allen Teammitgliedern und der SL abgegeben. - Im Stundenplan ist ein wöchentliches Zeitfenster für Teamabsprachen reserviert. - Die Zusammenarbeit im Klassenteam ist zentrales Thema im Klassengespräch, das im Winter mit der SL stattfindet.
Sitzungsstrukturen (Impulskarte 2-5/4-4/3-2)	-Sitzungen dienen der aktiven Zusammenarbeit, der Diskussion und der Entscheidungsfindung.	- Im Schuljahr finden 5 Schulkonferenzen (SK), 5 Unterrichtsteam-/interdisziplinäre Treffen (UT/IDT) und 5 Häusersitzungen (Arbeitsgruppen) vor Ort statt. - Die SK dient dem Austausch, der Diskussion und Entscheidungsfindung. UTs/IDTs ermöglichen die gemeinsame Materialerarbeitung und kollegiale Beratung.

<p>(Impulskarte 2-5/4-1)</p> <p>(Impulskarte 3-3/3-1)</p>	<p>-Die Teilnahme an den Impulshäppli ist flexibel und orientiert sich, wo möglich, an den individuellen Bedürfnissen der Teammitglieder.</p> <p>- Bevor zusätzliche Ressourcen im Rahmen des BBF gesprochen werden, wird der schulinterne Handlungsspielraum durch kollegiale Beratung und Unterrichtshospitation systematisch ausgeschöpft.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aus elf pädagogischen Impulshäppli wählt jedes Teammitglied zu Schuljahresbeginn vier aus und trägt sich verbindlich ein. - Vor dem BBF findet eine kollegiale Beratung statt. - Die zuständige SHP hospitiert das betreffende Kind bzw. die Lehrperson im Vorfeld. Sie setzt das Team für die Beratung zusammen. - Die umgesetzten Tipps aus der kollegialen Beratung werden über einen längeren Zeitraum evaluiert, bevor eine BBF-Anmeldung erfolgt.
<p>Ziel: Die Schule pflegt einen regelmässigen, klar strukturierten Austausch mit den Eltern und schafft transparente Informations- und Begegnungsformate.</p>		
<p>Elternarbeit</p> <p>(Impulskarte 5-2/5-3)</p> <p>(Impulskarte 5-2/5-3)</p> <p>(Impulskarte 3-1/3-3)</p>	<p>-Die Elternabende der Klassen sind informativ, abwechslungsreich, beinhalten einen pädagogischen Austausch und bieten einen Mehrwert für die Eltern.</p> <p>-Die Eltern erhalten im Rahmen informeller Begegnungen mit der Schulleitung die Möglichkeit zum Austausch über pädagogische Themen und Anliegen.</p> <p>- Die Kommunikation im Schulteam ist transparent und vorausschauend, sodass Elterngespräche sorgfältig vorbereitet und alle relevanten Perspektiven einbezogen werden können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schulleitung bietet einen freiwilligen Elternabend zur Einführung in schulhausspezifische Lern- und Unterrichtsformen an. - Pro Quintal findet ein Elternapéro mit Austauschmöglichkeit zur Schulleitung statt. - An den Besuchsmorgen ist auch das Büro der SL offen. - Die Dokumentation der Elterngespräche erfolgt in jedem Fall über das SSG-Kurzprotokoll. So können bei allen Kindern die wichtigsten Gesprächsthemen festgehalten und nachverfolgt werden. - Die Klassenlehrperson informiert frühzeitig alle relevanten Fachpersonen (z. B. Tagesstruktur, Logopädie, PMT) über bevorstehende Elterngespräche, damit eine Teilnahme bei Bedarf möglich ist. - Alle Lehrpersonen dokumentieren bedeutsame Beobachtungen und Vorfälle fortlaufend im Journal (Escola), sodass die Klassenlehrperson bei Elterngesprächen darauf zurückgreifen kann.

Ziel: Durch strukturierte Hospitationen fördern wir eine lernende Schulkultur. Lehrpersonen erhalten Einblicke in unterschiedliche Unterrichtsformen, reflektieren ihr eigenes Handeln und entwickeln ihre Praxis kontinuierlich weiter.

Hospitation
(Impulskarte 7-2/7-4/4-1)

-Durch gezielte Hospitationen erweitern Lehrpersonen ihren Blick und lernen neue Methoden für den Unterricht kennen.

- Bis zu den Frühlingsferien finden interne Hospitationen statt.
- Beobachtungen werden dokumentiert und im Team reflektiert. (SK)
- Die SL legt Beobachtungsschwerpunkte fest; Inhalte der SCALA-Weiterbildung werden dabei erneut aufgegriffen.
- Am Weiterbildungstag im März besuchen alle Teammitglieder externe Schulen zur Hospitation. Die Eindrücke werden ausgewertet und auf die eigene Praxis übertragen.

Ausblick für die folgenden zwei Schuljahre (26/27, 27/28 und 28/29)

Thema	Ziel	Umsetzungszeitraum
	Das wollen wir erreichen	Dann wollen wir es anpacken
Selbstorganisiertes Lernen (Impulskarte 1-1)	Die Umsetzung der Coachinggespräche im Zyklus 1 ist abgestimmt, praxistauglich und teamintern geklärt.	SJ 26/27
Schulanlage (Impulskarte 3-3/4-2/5-3)	Der Prozess rund um den Schulneubau ist für alle Beteiligten frühzeitig und transparent kommuniziert.	SJ 26/27
Schulanlage (Impulskarte 6-1/6-3)	Es bestehen kreative, platzsparende Bewegungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler im und ums Schulhaus.	SJ 26/27
Schulgemeinschaft (Impulskarte 1-12/1-13)	Das IdeenBüro ist eingeführt und ein fester Bestandteil des schulischen Alltags.	SJ 26/27
Selbstorganisiertes Lernen (Impulskarte 2-1/6-1)	Der Stundenplan ist so weit geöffnet, dass er Raum für flexible Lernformen, Zusammenarbeit und individuelle Förderung bietet.	SJ 26/27
Schulgemeinschaft (Impulskarte 1-12/7-4)	Ein neues Gewaltpräventionsprogramm ist etabliert und alle Mitarbeitenden sind in dessen Anwendung geschult.	SJ 27/28
Beurteilung (Impulskarte 1-6)	Pilotprojekte zur Arbeit mit Kompetenzrastern sind durchgeführt und deren Potenziale für den Transfer vom Lehrmittel zum Lehrplan evaluiert.	SJ 27/28
Zusammenarbeit (Impulskarte 2-2/2-3/4-4/6-4)	Die Lernfamilien sind ausgebaut und bieten einen verbindlichen Rahmen für gemeinsame Aktivitäten und stufenübergreifendes Lernen.	SJ 28/29

250605/BeL